

Holland wohnen, bilden gleichsam das Mittelglied zwischen den Bewohnern beider Länder, die sich in ihrem Wesen höchst unähnlich sind. Der Grundzug des Charakters der Holländer ist das Phlegma; das heißt nicht Trägheit und gleichgültiger Stumpfsinn, sondern jene Stetigkeit und Zähigkeit des Charakters, die schwer zu erregen und zu begeistern ist, aber mit um so größerer Ausdauer an dem einmal Ergriffenen festhält. Es hat ja der Holländer mit unsagbarem Fleiße sein ebenes, gleichförmiges und von den Reizen der Natur wenig bedachtes Land dem Meere abgewonnen und er schützt es vor seinem immer drohenden Ungestüm durch Deiche, die mit der größten Sorgfalt gebaut sind und im Stande erhalten werden. Mit bewundernswerter Ausdauer hat sich der Holländer sein Land für landwirtschaftliche und Handelszwecke hergerichtet, ganze Meeresteile ausgepumpt, um fruchtbares Land zu gewinnen, und Kanäle nach allen Seiten gezogen, um den Verkehr zu fördern. Denn auf den Handel, besonders den Seehandel, ist er von jeher angewiesen gewesen, und wenn auch die holländische Flagge nicht mehr wie sonst stolz auf allen Meeren gebietet, so sind die großen Hafenplätze Hollands doch noch heute Haupthandelsplätze für den überseeischen Verkehr. Den Ameisen gleich, in besonnener, ruhiger, aber steter Arbeit, bewegt sich das fleißige, stille Volk in seinem windmühlenbesäten, oft feuchtnebeligen Lande. Die Holländer machen wenig von sich reden, sie reden auch selbst wenig. Die kurze Pfeife im Munde, die auch in neuerer Zeit der Zigarre noch wenig gewichen ist, steht in der Feierstunde der Mann aus dem Volke am Hafen oder vor seinem netten Häuschen mit grünen Jalousien und lauscht den Erzählungen des wettergebräunten Matrosen, der gestern auf dem großen Kauffahrteifahrer aus den Kolonien zurückgekommen ist, oder erzählt von seiner Arbeit oder dem Gewinne seiner Handelsunternehmung. Das gemeinsame, in Deutschland gebräuchliche Biertrinken liebt der Holländer weniger, dafür bevorzugt er den Tee. In den großen Restaurationsgärten Amsterdams sitzen die Familien auch in der heißen Nachmittagszeit am Teetische; sie bereiten den Tee selbst, wozu sie vom Wirt nur das nötige Geschirr und die Teeblätter geliefert erhalten.

Bekannt, ja sprichwörtlich ist die holländische Reinlichkeit, die in dem Dorfe Broek¹⁾ bis zur Übertreibung gepflegt wird. Wenn nun auch nicht in ganz Holland, so wie es in Broek geschehen soll, sämtliche Gerätschaften des mit Flieschen belegten und täglich gescheuerten Kuhstalles so blank geputzt werden wie Tischgeschirr, so scheuert die holländische Bürgerfrau doch wöchentlich Haus und Straße gründlich, das mit Ölfarbe ge-

¹⁾ Sprich: Bruk.